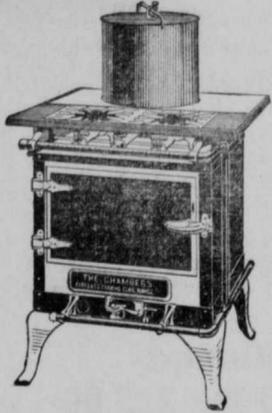




Kocht mit „Blaugas“



Steht nicht über Euren heißen Ofen, während diesen heißen Sommertage, wenn Ihr „Blaugas“ einlegen könnt.

Hört, was andere Leute über „Blaugas“ sagen!

Schreibt oder sprecht bei den folgenden Benutzern vor.

- List of names and addresses of Blaugas users, including J. W. Blaise, D. D. Beckmann, J. D. Wilcox, etc.

GRAND ISLAND BLAUGAS CO. G. A. Axelson, Geschäftsführer.

Telephon 86 221 westliche Zweite Straße

Euer Geldeswerth bei H. J. Lorentzen in Kurzwaaren, Männer-Ausstattungen und Schublen.

Agent für die W. V. Douglas Schuhe für Männer und H. & Dunn und Martha Washington Comfort Schuhe für Frauen.

Wir geben grüne „Trading Stamps“ mit jedem 10 Cent Einkauf.

H. J. Lorentzen Schuhe, Kleiderzeug und Ellenwaaren Neuen Glover-Gebäude

Let Us Print Your Letter Heads, Envelopes, Etc.

Der Brief.

Von Charlotte Ball.

Auf weitgehendem Felde hart an der Front, Von klarem Winterfonsenschein durchsonnt Ein schlechtgefügter Feldpostkasten steht. Friedlich — beträumt fast, ob darüber weht Ein geisthafter Wolkenfleier auch Von Staub und Nebel, Qualm und Pulverrauch. —

Raschhallender Hufschlag! — Ein feldgrauer Reitermann Trabt auf gehetztem Pferde herzu und hält an. Ueber den Sattel schwingt er gewandt den Fuß, Und aus dem Rode hervor, der voll Leben ist und Ruß, Holt er gedanktensuntun einen Brief An seine Mutter daheim und steckt ihn tief Ein in die Kastenöffnung.

Doch wie der noch glitt, Pfeifengeschwinden Klanges die Luft durchschneit Ein metallenes Ding. Ein verirrtes Geschloß — — — Angstvoll sich bäumend jagt fort das lebige Roß. . . .

Leicht an den Kasten geleht, wo die Angel ihn traf, Schläft ein junger Soldat den ewigen Schlaf. — — — — —

Sieht eine Mutter irgendwo in der Welt. Denkt: ach, hält' ich doch Nachricht von ihm aus dem Feld. Lange schon keine Kunde mehr von ihm kam. Weiß ward mein Kopf und müde über dem Gram.

Schrilles Gelächte plötzlich den Raum durchdringt. Kommt ein Postbeamter und schwingt einen zerrissenen Feldbrief. — Er ist vom Sohn. Seine Handschrift erkennt sie von weitem schon.

Heiß vor Erwartung die Hand beim Öffnen ihr hebt — „Dank sei Dir, Herrgott! Er ist gesund — er lebt!“

Die Geige.

Skizze von Robert Schneider.

Erich Falke gab sein Studium auf, ging hin, sein Heimatland zu verteidigen. Es war zwar da ein kleiner Mangel, mit dem sein Körper behaftet war, aber, sagte er, der gute Wille ist doch wohl höher zu werten sein.

Die Geige. Erich Falke gab sein Studium auf, ging hin, sein Heimatland zu verteidigen. Es war zwar da ein kleiner Mangel, mit dem sein Körper behaftet war, aber, sagte er, der gute Wille ist doch wohl höher zu werten sein.

Und Erich Falke sieht seine Hände an, die jetzt die Waffe tragen sollen, die lebenserlösende, tödende Waffe. Die Finger spielen über die Saiten

... ein Schreck durchzuckt ihn . . . wenn diese Finger draußen im Kampf ihre Kraft und Gelentigkeit verlieren, dann ist auch die kleine, braune Geige tot, dann wird er niemals wieder, auch wenn er sein Leben bekäme, ein Lied ihr entlocken können.

Einmal noch will er ihr Leben einhauchen, ehe er geht. Ein lustiges Lied wird es jetzt nicht; die Stunde ist zu ernst. Ein feierliches, ernstes Klingt von den Saiten . . . gedehnt und zitternd schwebt das alte, das seelenbewegende Largo durch den kleinen Raum . . . süß und zart . . . stark und voll . . . O, du kleine, braune Geige, du! Und er streicht noch einmal mit den Händen über sie hin, und gibt ihr wieder ihren Platz, sieht sie noch einmal an — du kleine, braune Geige, du —

Erich Falke zog durch Polen und sah Blut und Wunden. Durch die Gassen eroberter Festungen hallte der Gleichschritt der kämpfenden Truppe, und am Wegrand hielten die Toten, die starren Hände nach oben. Durch die Linien des abziehenden Feindes geprengt, flog das Fort auf, und Menschenleiber wirbelten in der Luft; auf Erich Falkes Wappenstein tropfte ihr Blut. Er schauderte nicht; das war der Krieg. — Und später dann im Westen: Trommelfeuer raste über ihn hin, das die Erde zerriss, das die Kameraden nahm, von seiner Seite wegrastete, die Truppen aus Gefahr und Not. Er zitterte nicht; es war der Krieg. Der Sturm war angefangen, und die Stunden schlichen. Die Bajonette glänzten im Morgenlicht. Der Feind war wach. Das wütende Gefecht begann . . . er schloß mit dem Leben ab, aber er bangte nicht; die Geige des Krieges schwang pfeifend durch die Luft. Da fuhr heulend und zischend die Granate daher . . . sie fuhr mit brennender Eifer gegen die Erde . . . und barst . . . hinter ihm, zerriss das Herz seines liebsten Kameraden . . . ihn selbst warf es niederr . . . vor seinen Augen war Blut, an seinen Händen klebte es. Er sank nieder und erwachte in der Nacht. Mühevoll hob er sich auf, die linke Hand durchfrat der Schmerz . . . Er irrte suchend umher; er fühlte die Nähe der Feinde und wußte ihnen aus. Ums Morgenräuchern hatte er die Freunde gefunden. —

Die Heimat nahm ihn wieder auf. In der Stadt seiner Studien sollte er genesen. Als er ausgehen konnte, suchte er seine stille Stube auf. Die alte Dame empfing ihn an der Türe mit Tränen in den Augen. Erich Falke hatte keine Tränen. Aus dem Jüngling war ein Mann geworden. In seinen Augen brannte ein feierlicher Ernst. Was sie gesehen hatten da draußen, das war der Seele eingetragene, unaussprechliche. Dafür gab es kein Vergessen. Erzählen? Das konnte er nicht. Berichten wohl: da und dort bin ich gewesen; auf eine Frage Antwort geben, ja, aber erzählen: von den Schrecken, von dem Grausen, und von all der Güte und Treue, die auch er erfahren, das war nicht möglich; das war so furchtbar, oder so heilig und groß, daß er es nur in innerster Seele verschließen konnte.

Und seine Hand? Die würde er nicht mehr gebrauchen können. Ein Finger war ganz verloren. Ob die anderen wieder beweglich würden, war fraglich. Er bot dann, daß er in sein Zimmer gehen dürfe. —

Allein. Da stand er nun in den engen Wänden, von denen er vor Monaten Abschied genommen. Alles war so geliebt, wie er es verlassen hatte. Seine Augen gingen still umher und trafen die kleine braune Geige. Zum ersten Mal kam ihm ein Zittern und Bangen an. Er sah nieder auf die zerfetzte, trankte Hand und ging und nahm mit der gesunden Rechten die lang Vermisste von ihrem Platz. Eine Saite war zerrissen . . . Dann legte er das Kleinod vor sich auf den alten Tisch. Zart wie eine Frauenhand strichen die Finger der Rechten über die Geige hin. O, du kleine, braune Geige du! Niemand wieder . . . niemals wieder . . .

In Schlachten nicht, vor dem grindenden Tod nicht, aber jetzt, hier, in der kleinen, stillen Stube, da fielen Tränen aus Erich Falkes Augen. Mannestränen . . . zum ersten und zum letzten Mal. Freunde — Lieber — Liebe . . . alles, alles barg die Geige. Hoffen, Wünschen, Begehren, Ernst und Scherz, alles hatte aus ihr geklungen. Nun war eine Saite zerrissen. Die anderen würden ihn folgen. In der Zeit —

Er fuhr streichelnd über sie hin. Sie erklangen leise und zart unter seiner Hand. Wie Glöckchenläuten . . . wie ferne Glocken, die einer besseren Zukunft rufen. Wie — wie neue Hoffnungen? Wie neues Leben? Du Treue, du! Du süße, kleine, braune Geige du! —

Zertritt den Dorn nur, wenn du Schuhe trägst. (Alter Spruch)

Bergiftete Fragen.

Der Verlust gewisser Amerikaner zu zwingen, Amerikaner deutscher auf politischem Felde, Herrn Hughes' Zukunft anzuklagen oder Vorliebe für sie zuzugeben, kommt einem Verroth an den Ver. Staaten gleich.

Was diese Leute zu erreichen versuchen, ist nichts Anderes, als unsere Präsidentencampagne zu einem Kaufpre zwischen Deutschland und England in diesen Lande zu stampeln. Sie verlangen von den Kandidaten, daß sie im Sinne Deutschlands und im Sinne Englands und Frankreichs, aber nicht im Sinne Amerikas denken. Das ist es, was diese Leute von Herrn Hughes forderten. Ob er nicht die Güte haben wollte, sich zum Vertheidiger englischer Rechte in Amerika aufzulösigen! Wenn nicht, so könne er sich darauf gefaßt machen, daß er als der Vertheidiger deutscher Rechte angesehen werden würde.

Das ist genau das, was die Ver. Staaten am meisten zu befürchten haben. Während der Colonialzeit und auch noch später benutzten England, Frankreich und Spanien uns in ihren Kämpfen gegeneinander. Wir wollten nicht, daß Deutschland und England sich in den Ver. Staaten bekämpften, ganz gleich, ob ihre Waffen Wahl- oder Gewehrflinten sind.

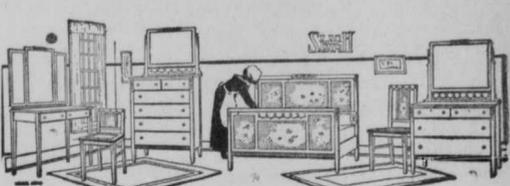
Herr Hughes war vollständig im Recht, wenn er sich weigerte, eine große Anzahl guter Amerikaner zu beleidigen. Es wäre thöricht von einem Manne gehandelt, der von der republikanischen Partei zum Präsidenten gewählt werden will, wenn er verspräche, daß er eine bestimmte Gruppe von Bürgern gerichtlich und unterwerfen wolle, nur ihrer Abstammung wegen. Das ist es in der That, was jene Politiker von Herrn Hughes versprochen haben möchten.

Der verstorbene Eisenbahnmagnat James H. Hill war ein selbst-machender Mann, wie nur das Land der unbegrenzten Möglichkeiten sie hat hervorbringen können. Als amer. Junge begann er seine Laufbahn und als vielfacher Millionär starb er. Diese Bahn sind manche amerikanische Millionäre durchlaufen, aber nur sehr wenige haben aus den phänomenalen Wandlungen ihres Lebens den guten Nutzen gezogen. Der James H. Hill mit in's Grab nahm. Der große Nordwesten verdankt diesem Manne viel. James H. Hill war einer der ersten, der die Bedeutung dieses ausgedehnten Gebietes für den Götterbau erkannte, und er war der Mann, der diese Erkenntnis in die That umzusetzen verstand. Was er in seinen langen Leben für die kulturelle Entwicklung und Entwicklung des Nordwestens gethan hat, sichert Hill zu allen Zeiten einen Platz unter den bedeutenden Männern des Landes. Daß mit dem zunehmenden Reichtum des Nordwestens auch Hill's Reichthum sich gewaltig mehrte, war am Ende nicht zu vermeiden, jedenfalls hat Hill seinen Reichtum nicht in so rücksichtsloser, brutaler Weise vermengert, wie die Dollar Könige des Ostens, von denen manche geerbt haben, wo James H. Hill geerbt hatte. Das hat das amerikanische Volk wohl gewußt, deshalb hat es gern u. aufmerksam zugehört, wenn James H. Hill als wirtschaftlicher Berater oder Berater vor die Nation trat. In Hill's wirtschaftlichen Grundfragen war etwas von dem Grundgedanken Alfred Strupp's, des Begründers des Weltberufes der Effener Firma: Alle Arbeit muß dem Gemeinwohl dienen! Nicht so ausgerichtet wie im Leben Strupp's, aber doch deutlich erkennbar. Deshalb wird Hill's Andenken besonders im Nordwesten in Ehren gehalten werden, wenn seine millionenreichen Zeitgenossen des Ostens längt der Vergessenheit anheimgefallen sind. Hill war kein Idealist, aber er war der typische Amerikaner einer Zeit, die immer mehr geschäftlich wird. Mit allen seinen Vorzügen und Schwächen, aber einem starken Ueberdruß der Vorzüge. In einer Zeit, die an humanpathischen Persönlichkeiten aus den Kreisen, denen Hill angehörte, immer ärmer wird, ist es nur recht und billig, das anzuerkennen.

Wir zogen den Feind in den Rücken unserer Flotte“, berichtet die britische Admiralität. Das Bild ist nicht vollständig. Sie hätte hinzuzufügen müssen: „Aber wir fanden einen harten Brocken und ließen ihn schlammig wieder los!“

Die glückliche Ehe ist ein tiefer, klarer See, in welchem sich die Sterne spiegeln.

Für das allerneueste in Möbeln ist die Buchheit-O'Loughlin Co. gut ausgerüstet, Sie zu bedienen.



Prächtige Schlafzimmer-Garnituren von der Queen Anne-Periode, Charles II Periode, der William und Mary Periode und der Sheraton Periode.

Sprecht bei uns vor und seht dieselben. BUCHHEIT-O'LOUGHLIN COMPANY Die großen Möbelhändler Westliche 3. Str. Neues Martin-Gebäude



Jedes Mitglied der Familie erfreut sich die Musik auf der „Victrola“

Heutzutage ist es leicht, für Jedermann, das Beste in Musik zu hören und zu verstehen. Ein Victrola in Ihrem Heim zu haben, ist fast dasselbe, als die größten Künstler der Welt augenblicklich zur Disposition zu besitzen. Und es ist ein Vergnügen, das sich Jedermann leisten kann. Es giebt Victrolas und Victrolas in großer Varietät von Arten, von \$10 bis zu \$100, und auf Wunsch können leichte Abzahlungen arrangirt werden. Täglich Demonstrationen — kommt zu irgend einer Zeit und hört die von Euch bevorzugte Musik.

Gaston Music Co. Telephon: 96 103 Westliche 3te Straße. Grand Island

104 Westl. 3. Straße. Grand Island, Neb.

Sturgis & Sons „Pianos, die Zufriedenheit geben.“

Geschäft für die werthe Kundenschaft nun eröffnet.

L. NEUMAYER Der Grocer Bezahlt die höchsten Marktpreise für frische Butter und Eier. Bestigt einen vollständigen Vorrath von feinen und Stapel-Groceries zu niedrigsten Preisen. Tel. 627. 311 westl. 3. Straße.

Advertising in the Anzeiger-Herald pays. Try it.